

Sonnenstrom aus der Salzatterie

Zweisimmen Thomas und Regula Näf haben ihr 300-jähriges Bauernhaus auf den neuesten Stand der Umweltechnik gebracht: mit Fotovoltaikanlage und ökologisch sauberer Salzatterie.

Fritz Leuzinger

Seit wenigen Wochen beobachten Regula und Thomas Näf ihren neuen Salzatteriespeicher. Dieser dient zur Verbrauchsoptimierung des elektrischen Stroms aus der Fotovoltaikanlage auf dem Dach ihres Hauses auf Obegg in Zweisimmen. Narkosearzt Thomas Näf, mittlerweile in Pension, ist überzeugt: «Wir haben das Gefühl und die Gewissheit, mit der Salzatterie eine Investition für uns, aber auch für unser Umfeld ökologisch sinnvoll und zukunftsicher getätigt zu haben.»

Das Umweltbewusstsein ist allgegenwärtig

In dem prächtigen Doppel-Bauernhaus ist das Umweltbewusstsein von Regula und Thomas Näf allgegenwärtig. Vor gut 30 Jahren zog es die junge Basler Familie mit ihren zwei Knaben nach Zweisimmen. Bald wurde im 300-jährigen Bauernhaus am Obersimmentaler Hausweg der Heizungsersatz notwendig. Angedacht war Erdwärme. Die dazu benötigte Erdsonde konnte geologisch nicht verlegt werden. Die neue Holzheizung wird mit einer 20-Quadratmeter-Solaranlage unterstützt. Die Eheleute wundert sich, dass es im «Sonnendorf» eher wenige solcher Anlagen gibt.

Mit der Sanierung der nördlichen Dachhälfte im Jahr 2014 lebten die Gedanken nach erneuerbarer Energie bei den Hausbesitzern wieder auf. Die alten Schindeln und Dachziegel wurden durch eine Fotovoltaikanlage (PV) mit einer Fläche von 200 Quadratmetern ersetzt. Für Regula und Thomas Näf wurde klar: «Der tagsüber produzierte Strom muss gespeichert werden können, um ihn auch nachts zu gebrauchen. Zudem hat die BKW ihre Spielregeln im An- und Verkauf geändert.»

Technik aus dem Berner Oberland

Bei der Suche im Internet stiess Näf neben den vielen asiatischen Angeboten auf die Firma Innovergy aus Meiringen. Das Angebot der Salzatterie «Salidomo» mit 9 Kilowattstunden Speicherkapazität sprach die Hausbesitzer an: Eine saubere und ausrei-



Die Fotovoltaikanlage liefert erneuerbare Energie vom Dach des 300-jährigen Bauernhauses am Obersimmentaler Hausweg. Foto: Fritz Leuzinger

chend vorhandene Rohstoffkette, die ungiftig für Mensch und Tier ist, dazu das Gütesiegel «Made in Switzerland» und natürlich auch das Preis-Leistungsverhältnis.

Die Installation und die Inbetriebnahme der Salzatterie mit Steuerung wurde durch das Spiezener Unternehmen beosolar.ch ausgeführt. Für die Elektroinstallationen war Elektro Nafzger aus Zweisimmen zuständig. «Er-

«Wir sind happy und können das System der Salzatterie ohne schlechtes Gewissen weiterempfehlen.»

Thomas Näf

neuerbare Energien zu nutzen, macht nur Sinn, wenn für die benötigten Produkte und Installationen auch einheimische Firmen berücksichtigt werden», meint Regula Näf. Ende April nahm der Salzspeicher «Salidomo» seinen Betrieb auf. Thomas Näf, der für die GLP im Gemeinderat sitzt, ist zufrieden: «Wenn es am Morgen hell wird, beginnt der Speicher zu arbeiten. Wir sind happy und können das System der Salzbat-

terie ohne schlechtes Gewissen weiterempfehlen.»

Die Gemeinde trägt ein Energie-Label

Bereits 2009 wurde durch Zweisimmen eine massgeschneiderte Energiecharta zum Berner Energieabkommen unterzeichnet. Es wurde im Baureglement ein Grundstein zur künftigen Energiepolitik gelegt: die Förderung energieeffizienter Massnahmen

in der Raumplanung zur Senkung von CO₂-Emissionen, der Gebrauch von weniger fossilen Brennstoffen. Für das Engagement wurde die Gemeinde Zweisimmen vor drei Jahren mit dem Zertifikat «Energiestadt» ausgezeichnet.

Bauverwalter Toni Beat Romang erklärte: «Auf den Lorbeeren ausruhen konnte sich die Behörde nicht. Es wurde ein Energiefonds geüfnet mit jährlichen 30'000 Franken aus den vereinbarten BKW-Abgaben.» Mit einem Fördergesuch an die Arbeitsgruppe Energie, unter dem Vorsitz von Gemeinderat Silvain Regamey, können Bauwillige einen Beitrag beantragen. Seit der Einführung gingen 20 Fördergesuche betreffend Solartechnik, Fotovoltaik oder auch für Anschlüsse ans Fernwärmenetz ein. Mit erneuerbaren Energiequellen auf der Simmental-Arena oder auf dem Schulhaus ist die Gemeinde Vorbild. Einzig bei der Sanierung des Verwaltungsgebäudes stand die Wirtschaftlichkeit der Ökologie im Wege.



Thomas Näf ist überzeugt, mit seiner Salzspeicherbatterie einen Beitrag ans Sonnenenergie-Dorf zu leisten. Foto: Fritz Leuzinger